

BAYERNVORWÄRTS

WWW.BAYERNVORWAERTS.DE

STARKE KOMMUNEN, WIRTSCHAFTLICHE IMPULSE FÜR BAYERN UND EIN ENGER DRAHT ZU DEN GEWERKSCHAFTEN

DIE NEUEN LANDESVORSITZENDEN RONJA ENDRES UND SEBASTIAN ROLOFF
IM INTERVIEW

VERÄNDERUNG BEGINNT MIT UNS



Neues Spitzenduo der BayernSPD – Sebastian Roloff und Sonja Endres

Ihr habt nun bald das erste Quartal als neues Spitzenduo hinter euch. Im März wird in vielen bayerischen Kommunen gewählt. Wie sehr beschäftigt euch die anstehende Kommunalwahl bereits?

Ronja: Die Kommunalwahl steht für uns an erster Stelle, unser Erfolgsfaktor sind großartige Menschen, die für uns für Rathäuser, Gemeinderäte, Stadträte und so weiter kandidieren. Es macht einen Unterschied, ob die SPD in den Kommunen regiert oder nicht.

Sebastian: Es ist die Ebene, bei der wir traditionell am stärksten sind, weil wir viele gute engagierte Genossinnen und Genossen in den Räten und Ortsvereinen haben. Der Landesverband unterstützt mit Rat und Tat.

Bayerns Kommunen sind in einer schwierigen Lage, viele sind mittlerweile in den roten Zahlen und können aus eigener Kraft kaum mehr investieren. Was ist zu tun?

Ronja: Wir fordern eine Milliarde Euro jährlich mehr für die Kommunen, die mittlerweile viele staatliche Aufgaben schultern. Das heißt, dass in Bayern etwa 70 Prozent aus dem Sondervermögen an die kommunale Ebene gehen muss. Wir wollen, dass die Verbundquote auf über 15 Prozent angehoben wird, das bedeutet,

dass die Kommunen aus dem Steuersäckel mehr Geld bekommen. Das wirkt auch, wenn das Sondervermögen alle ist.

Sebastian: Unsere Haltung ist klar: Wenn Aufgaben an die Kommunen weitergegeben werden, müssen sie auch die finanziellen Möglichkeiten dafür haben. Im Bundestag setzen wir uns außerdem für einen Alt-schuldenfonds ein, der bei besonders verschuldeten Kommunen einen Teil der Schuldenlast übernimmt, um deren Handlungsfähigkeit wiederherzustellen.

Sebastian, Du hast im Bundestag eine wichtige Rolle als wirtschaftspolitischer Sprecher und bist im regen Austausch mit Unternehmen und Betriebsräten aus dem Freistaat. Welche wirtschaftlichen Impulse brauchen wir in Bayern?

Sebastian: Die Lage der Wirtschaft im Land ist zu ernst, als dass man es einfach laufen lassen kann. Die Politik muss bei den Rahmenbedingungen kraftvoll unterstützen, zum Beispiel was die Senkung der Energiepreise, aber auch was Weiterbildungsmaßnahmen für Beschäftigte und Kurzarbeit, sowie Investitionen in klimaneutrale Technologien betrifft. Hier lässt die bayerische Staatsregierung und vor allem der Wirtschafts-

minister zu viel liegen. Deswegen ist es eine Priorität der BayernSPD.

Ronja, Du forderst vor allem von Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger mehr und wirfst ihm Untätigkeit vor. Was muss anders laufen?

Ronja: Bayern hat momentan keinen Wirtschaftsminister. Wenn Arbeitsplätze verloren gehen, wie zum Beispiel beim Rohrwerk Maxhütte, kommt allenfalls ein Brief aus Herrn Aiwangers Ministerium. Als Wirtschaftsminister muss man um jeden Arbeitsplatz kämpfen, muss den Wandel in den Branchen aktiv begleiten, muss kreative Lösungen anbieten. Da klafft derzeit eine große Lücke.

Beim Parteitag habt ihr eine alte Tradition wiederbelebt und Vertreter der großen bayerischen Gewerkschaften zu einem Gewerkschaftsrat geladen. Warum?

Ronja: Die SPD und die Gewerkschaften sind Geschwister. Wir müssen die Herausforderungen unserer Zeit gemeinsam lösen. Ich war Gewerkschafterin bevor ich Genossin war, ich werde alles in meiner Macht Stehende tun, um die Familie so eng wie möglich zu halten. Deshalb haben wir zusätzlich zum Gewerkschaftsrat auch eine vom DGB kooperative Genossin im Landesvorstand.

Sebastian: Gerade kriselt es in Industrie und Wirtschaft. Aber wer sorgt dafür, dass es nicht nur wirtschaftlich wieder aufwärts geht, sondern auch Jobs erhalten bleiben? Wer kümmert sich um gute Arbeitsbedingungen, ob für den Industriearbeiter oder die Paketbotin, den Selbstständigen oder die Verkäuferin? Die SPD. Insofern hat der regelmäßige Austausch mit den Gewerkschaften für uns absolute Priorität. ■

bayernspd.de



FOTO: © SUSIE KNOELL

SVENJA BILLE-LIEBNER GESCHÄFTSFÜHRERIN DER SGK BAYERN E.V.

Was ist die SGK Bayern und wieso sollte jeder Kommunalpolitiker Mitglied sein?

Die Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik in Bayern e.V. ist das Netzwerk der Kommunalpolitiker:innen innerhalb der SPD. Wir bündeln kommunale Fachkenntnis, die Möglichkeit sich auszutauschen und die Anbindung an die BayernSPD, die Landtagsfraktion und die Landesgruppe der Bundestagsfraktion. Wir unterstützen jedes Mitglied bei individuellen Fragestellungen, aber bereiten auch Inhalte vor, die wir allen unseren Mitgliedern zur Verfügung stellen – thematisch bearbeiten wir alles, was kommunalen Bezug hat. Umso größer unser Netzwerk ist, umso lauter wird die kommunale Stimme in der SPD gehört!

Wie ist die Stellung der BayernSPD in den Kommunen in Bayern?

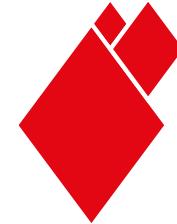
Man könnte meinen, SPD-Kommunalpolitiker:innen sind die Ausnahme – dieser Eindruck täuscht! Wir stellen in ca. 200 Kommunen die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister. Hunderte von Parteimitgliedern engagieren sich vor Ort in den Stadt-, Gemeinde- und Kreisräten, sowie auf Bezirksebene. Damit ist die kommunale Ebene die erfolgreichste Ebene der BayernSPD. Wir gestalten die Kommunen in ganz Bayern maßgeblich mit!

Welche Probleme haben OVs im Vorfeld der Kommunalwahl und wie hilft ihr dabei?

Die Probleme variieren je nach Ausgangssituation. Manche Ortsvereine haben Fragen rechtlicher Natur zum Aufstellungsprozess. In anderen Fällen geht es eher um die Suche nach Kandidierenden. Auch hier stehen wir mit Rat zur Seite. Im Einzelfall gelingt uns auch die Vermittlung von Spitzenkandidaturen. Und natürlich helfen wir auch bei Fragen zur Wahlkampforganisation und Kampagne – immer in engster Zusammenarbeit mit der BayernSPD. ■ sgkbayern.de

STARKE KOMMUNEN, STARKES BAYERN. ZUKUNFT UND ZUSAMMENHALT ENTSTEHEN VOR ORT

DIE KOMMUNALPOLITISCHEN ECKPUNKTE DER BAYERNSPD



Auf dem Landesparteitag in Landshut Ende September hat die BayernSPD ihre Eckpunkte und Leitlinien für die Kommunalpolitik in Bayern beschlossen. Sie sind die Leitplanken unserer Politik in den Kommunen und können im Kommunalwahlkampf vor Ort mit konkreten Forderungen und Beispielen mit Leben gefüllt werden. Die Einleitung zeigt, was uns wichtig ist: Wir lassen die Kommunen nicht alleine:

„Derzeit erleben Menschen an zu vielen Stellen, dass Kommunen nicht mehr funktionieren. Denn unsere Kommunen, auch in Bayern, blutten aus. Sie übernehmen einen Großteil staatlicher Aufgaben, erhalten aber nur einen kleinen Anteil staatlicher Einnahmen. Die Kommunen haben kaum noch Handlungsspielräume, müssen sogenannte „freiwillige Leistungen“ massiv kürzen, können nicht mehr in die Infrastruktur vor Ort investieren. Wachsende bürokratische Auflagen erschweren ihnen das Leben zusätzlich. Das kann, das darf nicht so bleiben. Denn das Ausbluten unserer Kommunen gefährdet den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und damit unsere Demokratie.“

Die BayernSPD steht deshalb für eine grundlegende Wende gegenüber unseren Kommunen: Wir stehen für mehr Investitionen in Wohnraum und soziale Infrastruktur, mehr Handlungsfähigkeit der Verwaltung, mehr demokratische Beteiligung und Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort. Wir streiten für eine kommunalfreundliche Politik im Bund und im Land, für eine grundlegende Reform der Kommunalfinanzen und dafür, dass alle Aufgaben, die Bund und Land den Kommunen übertragen, auch von diesen Ebenen finanziert werden müssen. Wir streiten dafür, die Kommunen aus dem Klammergriff der Staatsregierung zu lösen, die immer unverhohlene in kommunale Gestaltungshoheit und ihr Selbstverwaltungsrecht hineinregiert und gute Lösungen, die vor Ort gefunden werden, torpediert. Und wir treten bei den Kommunalwahlen 2026 an, um überall in Bayern Mehrheiten für eine solidarische, auf Zukunft und Zusammenhalt ausgerichtete Politik zu

gewinnen. Für eine Politik, die unsere Gesellschaft zusammenführt und nicht spaltet.“

Die einzelnen Kapitel zeigen, was uns wichtig ist:

- ◆ Daseinsvorsorge. Der Mensch als Maß der Dinge.
- ◆ „Freiwillige Leistungen“: Kein „Nice to have“, sondern der Wesenskern von Kommunen
- ◆ Wohnen? Dauerhaft bezahlbar und sicher.
- ◆ Von A nach B? Wir finden einen Weg.
- ◆ Mehr Geld in der Tasche. Mehr Rechte. Sichere Arbeitsplätze.
- ◆ Die Finanzkraft der Kommunen stärken.
- ◆ Wir kämpfen. Damit das Land läuft.

Den ganzen Text gibt es auf bayernspd.de – lesen, runterladen, vor Ort mit Leben füllen! ■

LANDTAGS-TICKER FÜR DIE KOMMUNALPOLITIK

+++ SPD fordert deutliche Aufstockung der Wohnungsbauförderung; Wo bleibt das angekündigte Herbstpaket für den Wohnungsbau? Das Verschleppen der Auszahlungen hat fatale Folgen für Kommunen und andere Bauträger, die für den Bau bezahlbarer Wohnungen auf staatliches Fördergeld angewiesen sind – das nach wie vor nicht zur Verfügung steht, weil der Etat viel zu niedrig für den großen Bedarf ist. „Wie soll mit einer solchen Trödelei die Wohnungsnott behoben werden?“, fragt sich **Sabine Gross**. Für bauwillige Antragsteller bedeutet das lange Zaudern: höhere Baukosten, finanzielle Unsicherheit und das Risiko, sehr viel später als geplant oder im schlimmsten Fall gar nicht mehr bauen zu können. Letzteres gilt vor allem für Kommunen, die sich keine Zwischenfinanzierung leisten können – und das sind die allermeisten. Gross bemüht sich seit langem, die Staatsregierung von der Dringlichkeit einer erhöhten Wohnungsbauförderung zu überzeugen. Denn der dafür beim Bauministerium angesiedelte Etat ist bereits seit langem ausgeschöpft, neue Förderanträge werden nicht mehr angenommen. „Mit einer solchen Mängelverwaltung kommen wir nicht weiter – die Fördersumme muss deutlich aufgestockt werden, um dem Bedarf gerecht werden zu können.“ **+++ Die schwarze Null ist kein Selbstzweck – Bayern muss kraftvoll investieren:** Bayern hätte eigentlich alle Chancen für einen Zukunftshaushalt – nutzt sie aber nicht, weil sich der Ministerpräsident krampfhaft an die schwarze Null klammert: So lautet der Tenor von **Holger Grießhammers** Replik auf die Regierungserklärung von Söder. Für die SPD ist wichtig: Die Kitas benötigen mehr Geld – und zwar aus dem Staatshaushalt, nicht aus den Taschen der Eltern. „Denn für uns sind Direktzahlungen an die Eltern und eine auskömmliche Kita-Finanzierung keine Gegenpole, sondern zwei Seiten derselben Medaille.“ Mit den neuen Möglichkeiten der Schuldenaufnahme könnte Bayern gezielt in die Infrastruktur, die Transformation der Wirtschaft, die Sicherung des Automobilstandorts und in die Strukturpolitik investieren. **+++ Demokratie vor Ort stärken – mehr Vielfalt in Bayerns Kommunalparlamenten:** Nur 22 Prozent (7056) der 31.780 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in Bayern sind weiblich – lediglich 106 von 1232 berufsmäßigen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sind Frauen (8,6 Prozent). Die kommunalpolitische Sprecherin **Christiane Feichtmeier** will das ändern: „Demokratie lebt vor Ort – in Städten, Landkreisen und Gemeinden. Deshalb müssen wir die Rahmenbedingungen so gestalten, dass sich mehr Menschen engagieren können. Familie und Beruf müssen besser vereinbar sein.“ Um junge Menschen für Politik zu gewinnen, müssen ihre Lebensumstände stärker berücksichtigt werden: Wer in einen Gemeinde- oder Stadtrat gewählt wird, muss einen Rechtsanspruch auf Freistellung von seiner bisherigen Arbeit erhalten. Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die in Teilzeit arbeiten, sollen künftig für die Zeit entschädigt werden können, in der sie Kinder betreuen, Angehörige pflegen oder den Haushalt führen – für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Ehrenamt. Jedes Stadtrats- oder Gemeinderatsmitglied soll ein Recht auf Auskunfts- und Akteneinsicht erhalten. Dies ist für ehrenamtliche Kommunalpolitiker zur Vorbereitung von Sitzungen unverzichtbar. Mit einer gesetzlichen Verankerung der Jugendarbeit will die SPD die Jugendbeteiligung stärken. Bei allen Themen, die Kinder und Jugendliche betreffen, sollen Kommunen diese aktiv einbeziehen. **bayernspd.landtag.de**

WASSERGESETZ AUF DEM PRÜFSTAND

LANDTAGS-SPD FORDERT GERECHTEN WASSERCENT

Ab Januar 2026 führt Bayern eine Wasserentnahmefreigabe ein. Die Landtags-SPD begrüßt diesen Schritt zwar grundsätzlich – sieht in dem Gesetz jedoch auch erhebliche Schwächen. Umweltpolitikerin **Anna Rasehorn** hält die Ausgestaltung des neuen Wassercents für unausgereift und ungerecht: „Während jeder Privathaushalt über Wasserrechnungen zur Kasse gebeten wird, kommen industrielle Großverbraucher dank großzügiger Freimengen und Sonderregeln fast ungeschoren davon“, beklagt sie.

Für Anna Rasehorn steht der Schutz des Trinkwassers an erster Stelle. „Wasser ist ein kostbares Gut – und wer viel verbraucht, sollte auch entsprechend zahlen“, betont sie. Besonders kritisiert sie, dass das Gesetz keine verpflichtenden Wasserzähler für Unternehmen, landwirtschaftliche Betriebe und andere Großverbraucher vorsieht. Stattdessen soll nur mit Schätzwerten gearbeitet

werden. „Die allermeisten Privathaushalte zahlen auf den Liter genau, während Betriebe auf Basis von Schätzungen abgerechnet werden dürfen – das ist unfair, erzeugt Misstrauen und macht das System unnötig kompliziert. Wer Wasser schützen will, kommt an Wasserzählern nicht vorbei.“

Auch die vorgesehene Freimenge von 5.000 Kubikmetern pro Jahr sieht Rasehorn kritisch. Erst darüber hinaus werden Gebühren fällig – doch Privatpersonen profitieren davon nicht. Die Freimenge gilt nämlich nicht pro Haushalt, sondern für den jeweiligen Wasserversorger,



Foto: ©ADORE STOCK

der sie auf alle Kunden verteilt und den Wassercents trotzdem weiterberechnet. Für Rasehorn ist das ungerecht.

Sie fordert, den Freibetrag auf 1.000 Kubikmeter zu senken. Das bringe eine Erleichterung etwa für kleine landwirtschaftliche Betriebe, aber stelle keinen Freibrief für Großverbraucher aus. „Es darf am Ende nicht heißen: Die Bürgerinnen und Bürger zahlen, aber die Unternehmen leben von den Ausnahmen“, so Rasehorn. ■

IMPRESSUM BAYERN VORWÄRTS

CvD: Marco Schneider
Redaktion: Steven Kalus, Marco Schneider, Marten Jennerjahn
V.i.S.d.P.: Marten Jennerjahn
Grafik: Sara Hoffmann-Cumani, Brigitte Voit
Anschrift: Oberanger 38 | 80331 München | Tel. 089 231711-0 | Fax 089 231711-38
vorwaerts@bayernspd.de

ANZEIGE

„SOLIDARITÄT
IST ROT.“

Unsere Stärke zeigt sich, wenn viele an einem Strang ziehen.
 In der SPD-Mediathek findest Du Bilder, Videos und Materialien,
 die unsere Grundwerte und Deine Arbeit strahlen lassen.



MEDIATHEK.SPD.DE

SPD Soziale Politik für Dich.

STRATEGIE FÜR EIN STARKES INDUSTRIELAND BAYERN 2035



Sebastian Roloff als wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und **Ronja Endres** als Gewerkschafterin und Afa-Vorstandsmitglied haben maßgeblich die Industriestrategie der

BayernSPD vorangebracht. Worum geht es in dem ausführlichen Papier? Hier die Zusammenfassung, auf der Homepage der BayernSPD findet Ihr die ungekürzte Version:

„Bayern ist das industrielle Herz Deutschlands. Von der Automobilbranche über den Maschinenbau bis zur Medizintechnik und den Zukunftstechnologien steht die bayerische Industrie für Qualität, Innovation und Weltoffenheit. (...) Die Stärke Bayerns liegt in der Verbindung von Tradition und Zukunft: Die sogenannte „Old Economy“ – von Automobil bis Maschinenbau – ist alles andere als alt. Sie bleibt hochinnovativ, anpassungsfähig und technologisch führend. Gemeinsam mit der „New Economy“ – etwa aus den Bereichen Künstliche Intelligenz, Biotechnologie und Digitalisierung – wird sie Bayern auch künftig an die Spitze führen. (...) Doch der industrielle Kern steht unter Druck: schwächere Nachfrage, gestörte Lieferketten und geopolitische Unsicherheiten belasten die Wirtschaft. Besonders die gestiegenen Energiepreise setzen der Wettbewerbsfähigkeit zu.“

Jetzt entscheidet sich, ob Bayern auch in Zukunft Industrieland bleibt, oder ob andere Regionen die Führung übernehmen. Unser Ziel ist, dass Bayern nicht nur mithält, sondern vorangeht. Bis 2035 soll Bayern ein Industrieland sein, das seine Stärke erneuert hat, ohne seine Werte aufzugeben, mit klimaneutraler Produktion, starken Regionen, guter Arbeit und verlässlicher sozialer Sicherheit. Mit der Industriestrategie Bayern 2035 stellen wir sicher, dass dieser Weg gelingt.“

Die einzelnen Kapitel zeigen den ganzheitlichen Ansatz der Industriestrategie: Industrielle Transformation | Mobilität der Zukunft | Energie- und Wasserstoffstrategie | Infrastruktur für Wachstum und Innovation | Starker Mittelstand als Innovationsmotor | Beteiligungskapital strategisch einsetzen | Rohstoffe und Kreislaufwirtschaft | Chemie-, Pharma- und energieintensive Grundstoffindustrien | Mikroelektronik, Halbleiter und Quantentechnologien | Digitale Industrie, Software und KI-Wertschöpfung | Bau- und Werkstoffindustrie | Luft- und Raumfahrt | Verteidigungs- und Sicherheitstechnologien | Fachkräfte von heute und morgen | Öffentliche Vergabe und Innovation | Bürokratieabbau und Beschleunigung ■

Jetzt lesen unter bayernspd.de

BAYENVORWÄRTS KOMMUNAL

BAYERN SGK

Dreimal im Jahr gibt es Sonderseiten für alle SPD-Kommunalpolitiker:innen und solche, die es werden wollen. Die Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik in Bayern e.V. (SGK) versorgt Euch mit Infos rund um die Kommunalpolitik in Bayern.

Diesmal im BayernVorwärts KOMMUNAL:

- MdB Heike Heubach zum BauTurbo
- Angebote der BayernSPD zur Kommunalwahl
- Seminartipps

Tagesaktuelle Infos & Mitgliedschaft: sgk-bayern.de

DAS BAYENVORWÄRTS-KALEIDOSKOP

Regine-Hildebrandt-Preis



Herzlichen Glückwunsch den „Oma gegen Rechts“ Bamberg zum Regine-Hildebrandt-Preis 2026!

Die Omas gegen Rechts aus Bamberg und Potsdam und ein sächsisches Musik-Projekt erhielten am 26. November in Berlin den diesjährigen Regine-Hildebrandt-Preis der SPD. Die Partei würdigt damit Projekte, die in besonderem Maße für die Werte der 2001 gestorbenen Sozialdemokratin stehen. Der nach ihr benannte Preis wird jeweils am Todestag der Politikerin verliehen. Im Landkreis Bamberg engagieren sich seit 2021 rund 200 Omas gegen Rechts mit Demos und Workshops gegen Rassismus, Antisemitismus und Frauenfeindlichkeit. Auch halten sie das Gedenken an die Opfer der NS-Zeit mit Aktionen und Veranstaltungen aufrecht.

Kranzniederlegung in Dachau



#niewiederistjetzt #erinnernheißtkämpfen

„Weghören, Schweigen, Verharmlosen, Ausgrenzen, Hasseln. So fing an, was zur institutionalisierten Vernichtung von Millionen Menschenleben führte. Heute Gedenken wir den Opfern des Nationalsozialismus. Geschichte wiederholt sich nicht? Ich sehe Schweigen, Spalten, Hasseln, Ausgrenzen und die alles ermöglichte Verharmlosung.“

„Lasst uns den Anfängen wehren.“ Eindringliche Worte von der SPD-Landesvorsitzenden **Ronja Endres** beim Gedenken in Dachau am 9. November.

Austausch mit der IHK



„Spitzengespräch“ mit der Bayerischen IHK in München

Die Spitze der BayernSPD traf sich Ende Oktober mit der Bayerischen Industrie- und Handelskammer in München, um über den Zustand unserer Wirtschaft und Gesellschaft zu sprechen. „Ich glaube, wir brauchen mutige Veränderungen. Die Konzentration auf Exporte ist in einer Zeit der globalen Ungewissheiten mit hohen Risiken belastet“, so **Ronja Endres**. „Wir müssen den europäischen Binnenmarkt stärken und auch unsere Industrie diversifizieren, schützen und stützen. Das Sondervermögen Infrastruktur muss jetzt klug und schnell in die Fläche gebracht werden. Aber es darf dort nicht enden. Wir brauchen kluge Investitionen auch ohne Sondervermögen“, machte **Sebastian Roloff** deutlich. ■

AUS DER PARTEI

NEUWAHLEN BEI DER AG MIGRATION UND VIELFALT

Auf der Landeskonferenz Mitte November hat die AG Migration und Vielfalt einen neuen Vorstand gewählt. **Dilek Bilenler** wurde einstimmig zur neuen Landesvorsitzenden gewählt und tritt damit die Nachfolge des langjährigen Vorsitzenden **Francesco Abate** an: „Mein großer Dank gilt Francesco für seinen unermüdlichen Einsatz. Er hat Maßstäbe gesetzt.“ Ihr zur Seite stehen als Stellvertreter:innen **Dr. Sema Tasali-Stoll** und **Claudio Cumani**. Protokollant ist **Tobias Korter**, zu Beisitzer:innen wurden **Hasan Dag**, **Wolfgang Peter**, **Juan Carlos Abad San**, **Ali-Cemil Sat**, **Marianne Seiler** und **Anni Wolf** gewählt. Kooptiertes Mitglied im Vorstand ist **Christian Reppe**. Herzlichen Glückwunsch!

NEUWAHLEN IN MITTELFRANKEN

Auch im SPD-Bezirk Mittelfranken wurde der Vorstand neu gewählt: An der Spitze steht weiterhin MdB **Carsten Träger**, Stellvertreter:innen sind **Petra Hinkl**, **Andreas Schermeyer**, **Achim Stötzner** und **Yasemin Yilmaz**. Schatzmeister ist **Victor Strogies**, als Beisitzer:innen wurden **Dr. Nasser Ahmed**, **Claudia Belzer**, **Dr. Philipp Dees**, **Matthias Dornhuber**, **Giusi Fischella**, **Diana Liberova**, **Caroline Linner**, **Petra Metzger**, **Kathrin Pollack**, **Fabian Schlosser**, **Mareike Sommer** und **Lea Wölfel** gewählt. Herzlichen Glückwunsch!